



Aus der Praxis für die Praxis

SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 20/1992, Seite 31

Praxisfall 1

Gefragt wird nach der Behandlung eines kranken Unterhautgewebes mit SANUM-Mitteln bei einem Mann im mittleren Alter. Dem Gewebeschwund des Patienten liegt möglicherweise ein Zeckenbiß in früheren Jahren zugrunde.

Therapieempfehlung von Dr. med. Grüger

Zur Therapie sollte LATENSIN, UTILIN „S“ und RECARCIN verabreicht werden. Man beginnt mit der Stärke „schwach“ und nimmt alle 5 Tage 1 Kapsel eines Präparates im Wechsel. Wenn die ersten 5 Kapseln verbraucht sind, sollte der Abstand der Einnahme auf 8 Tage vergrößert werden, wobei man gleichzeitig auf „stark“-Kapseln übergehen kann. Neben der oralen Einnahme sind SANKOMBI, UTILIN „N“, ALBICANSAN und PEFRAKEHL als Einreibungen einzusetzen. Jeweils 1 Präparat wird mit einer Dosierung von 3 Tropfen um den Nabel eingegeben. Dabei sollte jeder Tropfen bis zum Abtrocknen um den Nabel einmassiert werden. Am nächsten Tag folgt dann das nächste Präparat usw. Die Therapie sollte mit den Präparaten SANUVIS und ZINKOKEHL ergänzt werden, und zwar oral vormittags und nachmittags einen Teelöffel SANUVIS sowie 2-3x täglich 15 Tropfen ZINKOKEHL nach den Mahlzeiten. Darüber hinaus Acidum formicum D12 Dilution, vor jeder Mahlzeit 20 Tropfen in Wasser verdünnt.

Zur Therapieunterstützung empfiehlt sich die Verabreichung von Mineral-salzen nach Schüssler, wozu sich in diesem Falle Ferrum phosphoricum

D12, Kalzium fluoricum D12 und Silicea D12 in Tablettenform anbieten. Die Tabletten sind vormittags und nachmittags im stündlichen Abstand zu geben, jeweils mit einer Tablette, die man langsam im Munde zergehen läßt.

Wichtig ist auch eine Regulierung der Lebensführung, besonders der Ernährungsweise des Patienten, bei der eine natürliche Vollwertkost und reichlich Trinken geeigneter Getränke ganz im Vordergrund zu stehen haben. Zu vermeiden oder zu reduzieren sind vor allem gebratene Speisen mit starken Gewürzen und Süßspeisen, auch Süßigkeiten allgemein.

Falls der Patient noch weiß, wo ihn die Zecke gebissen hat, sollte an dieser Stelle 1 ml Procaïn gespritzt werden, nach Möglichkeit - bei Vorhandensein - in die Narbe. Diese Injektion ist 3-4mal hintereinander im wöchentlichen Abstand zu verabreichen.

Praxisfall 2

Gefragt wird nach der Behandlung einer schmerzhaften Epicondylitis lateralis und medialis im rechten Arm einer Patientin. Es besteht eine Knochenverdickung. Eine Untersuchung ergab normalen Harnsäurespiegel.

Therapieempfehlung von Dr. med. Grüger

Über der schmerzhaften Stelle sind jeweils 2 Tropfen MUCOKEHL und SANKOMBI im täglichen Wechsel einzeln intensiv in die Haut einzureiben.

Diese Einreibungen sind besonders hinsichtlich der vom Röntgenarzt festgestellten Knochenverdickung angezeigt, bei der es sich wahrscheinlich um eine narbige Veränderung der Knochenhaut handelt. Auch eine Darmsanierung ist geboten. Als SANUM-Mittel bieten sich hierzu FORTAKEHL Tabletten an, von denen eine früh nüchtern und eine weitere abends vor dem Schlafengehen einzunehmen ist.

In den ersten 2 Wochen können die genannten täglichen Einreibungen durch ein drittes Präparat, nämlich UTILIN „N“, ergänzt werden. Die Anwendungen werden wie oben im Fall MUCOKEHL und SANKOMBI beschrieben vorgenommen. Nach den 2 Wochen ist eine i.m.-Eigenblut-Injektion mit einer Ampulle UTILIN „S“ schwach, dazu 2 ml Eigenblut, an einem Tag ohne weitere Verabreichungen angezeigt, die nach vier Wochen mit UTILIN „S“ stark wiederholt werden kann. Einreibungen sollten erst jeweils drei Tage nach den Injektionen wieder aufgenommen werden, wobei nach Besserungseintritt die Abstände zwischen den Einreibungen erweitert werden können.

Ein eventueller Mineralmangel sollte mit den biochemischen Tabletten nach Schüssler behoben werden. Als flankierende Maßnahme ist die tägliche Einnahme mittags und abends von ca. 15 Tropfen GINKGOKEHL vor dem Essen und von 20 Tropfen ZINKOKEHL nach dem Essen zu empfehlen.